

Obrigkeitliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Anton Beck in Emmendingen

beehrt sich, die Eröffnung seiner auf's Reichlichste ausgestattete Weihnachts-Kunststellung von Kinder-Spielwaren aller Arten ergebenst anzuzeigen und zu deren Besuche höflichst einzuladen.

Fahndung. Nr. 20,773. Es wurde dahier eine Fahnwinde im Werth von 18 fl. von etwa 3 1/2 Fuß Höhe, mit einem sog. F-ß versehen, entwendet und wahrscheinlich in hiesiger Umgegend verkauft u. wird deshalb um Fahndung gebeten. Die Wunde ist grün angestrichen und befindet sich auf der Stange des Name des Eigenthümers J. F. Schallin und der des Verfertigers J. G. Schurer mit der Fahrenszahl der Verfertigung 1860. Mühlheim, 20. December 1866. Groß. Amtsgericht.

Holz-Versteigerung.



Schlag Nr. 4 versteigern wir bis: Donnerstag, 3. Januar 1867 nachstehende Hölzer gegen baare Bezahlung vor der Abfuhr: 4 1/2 Klafter eichenes, 2 Klafter birkenes, 5 Klstr. erlenes, 15 Klstr. gemischtes Scheitholz; 5 Klstr. erlenes und 21 Klafter gemischtes Prügelholz, 3 Klafter Stockholz; 1600 Stück buchene, 600 Stück eichene und 9200 Stück gemischte Wellen, 1 Looß Schlagabraum; sodann: 11 Stück eichene und 15 Stück birtene Nagelholzköpfe u. 9 Stück eichene Stangen. Zusammenkunft früh 9 Uhr im Schlag zunächst der Beckenmähles Richtstatt. Emmendingen, 22. Dezember 1866. Groß. Bezirksforstf. Fischer.

Ueber die Feiertage Boek Ulrich.

Ein Einstecher

auf 2 Jahre zur Artillerie wird gesucht. Näheres in der Buchdruckerei d. Bl.

Feuerwehr.

Künftigen Mittwoch den 26. Dezember l. J., Nachmittags 3 Uhr, wird auf hiesigem Rathhause die Wahl des Verwaltungsraths, des Hauptmanns und der Obleute der freiwilligen Feuerwehr dahier vorgenommen, wozu sämmtliche Mitglieder des Corps eingeladen werden. Emmendingen, 19. Dez. 1866. Der Verwaltungsrath.

Anzeige.

Das Concert der Feuerwehr-Musik findet eingetretener Hindernisse wegen nicht am 26. d. M. statt, wird jedoch die Abhaltung desselben nebst Programm in nächster No. d. Bl. angezeigt werden.

Tanzbelustigung



am Stephanstag bei Grünbaumwirth Tanner. Kirschwasser, altes, aus den guten Jahren 1857, 1858 u. 1859, aus lauter kleinen schwarzen Kirsch gebrannt, wird flaschenweise abgegeben bei C. W. Berger.

500 fl. sind gegen doppelt liegendes Unterpfand aus der Gemeindefasse Wundentheilung auszuleihen. Der Gemeinderath.

Zur bevorstehenden Weihnachtszeit empfehle ich mein neues Lager fertigen Herrenhemden zu den billigsten Preisen. F. X. Rathgeb.

Ein Weinsteller

ca. 150 Dhm haltend, wird zu pachten gesucht. Von wem sagt die Exped. d. Bl.

Anzeige. Mittwoch, den 26. d. M., gibt die Familie Knie auf dem Marktplatz dahier eine Vorstellung auf dem gespannten Spelle. Anfang 1/2 Uhr.

Zu Weihnachts-Geschenken empfehle Ichoner Seiden-Foulards von 1 fl. 15 kr. an per Stück, in großer Auswahl. Jakob Reif.

Punsch-Essenz

bei A. Beck.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich meine Goldwaren bestehend in Broche Boutons Medaillons Ringe Stechnadeln Seidenknöpfe.

Auch wird das Flechten von Haarletzen und Haarringe auf's billigste besorgt. P. G. Dietrich Uhrmacher.

Zu Nechte

Ichoner Seidenfoulards von 1 fl. 36 kr. per Stück an, sowie

Cachenez, Flanel-Hemden, Jacken, Herren- und Damen-Cravatten, etc. empfiehlt in großer Auswahl Christian Sind in Emmendingen.

Zu verkaufen

sind durch den Unterzeichneten 17 Mshl. Matten in bestem Zustande, in 2 Partien, beim hiesigen Schützenhause gelegen. A. Rosinger.

Religiöser Vortrag

in Emmendingen im Fuchs Freitags 28. Dezember, Abends 8 Uhr. Geneigte Zuhörer von Emmendingen und der Umgegend ladet hiezu freundlich ein C. Raith, Prediger.

Frühe Messiner Citronen so eben eingetroffen und empfiehlt zur gewichtigsten Abnahme. F. X. Rathgeb.

Hochberger Bote.

Intelligenz- und Verkündigungs-Blatt für die Kreise Emmendingen, Kenzingen und Baldkirch.

Nro. 104.

Samstag, den 29. Dezember. 1866.

Erhebet wöchentlich 3 Mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit einem wöchentlichen Unterkündigungs-Blatt. Preis vierteljährlich in Emmendingen 45 kr., durch die Post im Bezirke Emmendingen 48 kr., im übrigen Großherzogthum 54 kr. Inserationsgebühren die 5spaltige Zeile oder deren Raum 3 kr.

Der „Hochberger Bote“

wird auch für das Jahr 1867 wie bisher zu erscheinen fortfahren, und mit dem 1. Januar seinen 2. Jahrgang beginnen. Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, nämlich für Emmendingen und Nieder-Emmendingen vierteljährlich 45 kr., im Postbezirk 48 kr., im übrigen Großherzogthum 54 kr. Bei den verehrlichen Abonnenten von Emmendingen und Nieder-Emmendingen wird Nichtabbestellung als Wunsch der Fortdauer des Bezugs angesehen.

Die Expedition des Hochberger Boten.

Uebersicht der Tagesereignisse.

Der in Leipzig wegen Mordes zum Tode verurtheilte Schneidergeselle Künzner ist zu lebenslänglichem Gefängniß begnadigt. Dem Telegraphisten, der für die Verdrückung der verspäteten Begnadigungsspedeche große Anstrengungen gemacht hatte, ist eine Bulage geworden. Nach der neuesten New-Yorker Briefpost werden im amerikanischen Kongreß zahlreiche Anträge auf verfassungsmäßige Beschränkung der Machtvollkommenheit des Präsidenten gemacht. Der Konflikt mit Johnson hat nämlich dem Lande die Augen darüber geöffnet, wie gefährlich es ist, einem einzelnen Menschen eine Macht anzuvertrauen, die jeden Augenblick die Freiheiten des Landes gefährden kann. Die moderne Demokratie ver trägt sich nicht mehr mit einer solchen Machtvollkommenheit der Exekutive, die man nach den gemachten Erfahrungen

Der Pulvermacher in Nürnberg.

Ein Geschicht aus dem Nürnb. Kreis. Einmal, als er sich in der Stadt befand, sah er ein Kind, das sich in der Straße auf dem Rücken lag. Er dachte, das Kind sei todt, und wollte es aufheben, um es zu retten. Er trug es nach Hause und brachte es in ein warmes Bett. Am nächsten Morgen war das Kind wieder auf den Beinen. Er fragte das Kind, was es da gemacht habe, und es erzählte ihm, dass es sich in der Straße auf dem Rücken lag, weil es so bequem sei. Er dachte, das Kind sei ein Pulvermacher, und wollte es in die Pulvermühle werfen. Er trug es in die Mühle und ließ es dort liegen. Am nächsten Morgen war das Kind wieder auf den Beinen. Er fragte das Kind, was es da gemacht habe, und es erzählte ihm, dass es sich in der Mühle auf dem Rücken lag, weil es so bequem sei. Er dachte, das Kind sei ein Pulvermacher, und wollte es in die Pulvermühle werfen. Er trug es in die Mühle und ließ es dort liegen. Am nächsten Morgen war das Kind wieder auf den Beinen. Er fragte das Kind, was es da gemacht habe, und es erzählte ihm, dass es sich in der Mühle auf dem Rücken lag, weil es so bequem sei.

h. Kapitel. Noch ein Pulverliebhaber.

Der Storchsteiner führte ein herrliches Leben, denn wenn er kein Pulver machte (d. h. mit Barthel Wein trank), so sang er der Tochter des Meisters Paltrian etwas vor oder malte ihr

gen lediglich zur ausführenden Hand des Befehlgebers machen will. Nach Berichten aus Mexico, die über New-York mit der Post vom 15. d. eingetroffen sind, war Kaiser Maximilian am 29. November in Puebla und beabsichtigte nach der Residenz zurückzukehren. Die Imperialisten hatten die Städte Durango, San Luis de Potosi und Mazatlan geräumt. In San Francisco bildete sich ein Bataillon unter dem Namen „Verteidiger von Mexico“ und rüstete sich, Mitte dieses Monats dorthin abzugehen, um Juárez seine Dienste anzubieten und von New-York und New-Orleans aus wird fortwährend Kriegsmaterial offen und unbehelligt ebendahin verschifft.

Die französische Regierung ist bekanntlich in den ostasiatischen Gewässern in einen neuen Konflikt mit dem noch fast ganz unbekanntem Königreich Korea verwickelt, wo sie für begangene Gewaltthaten an französischen Unterthanen Genugthuung verlangt. Nach neueren Berichten hatte der König von Korea den französischen Admiral Roze eingeladen, seine Hauptstadt zu besuchen und dort mit ihm zu unterhandeln. Der Admiral verweigerte dies, indem er auf Bestrafung dreier Minister und Absendung von Unterhändlern bestand. Inzwischen hat er den Fluß, der nach der Hauptstadt von Korea führt, in Blockadezustand erklärt, die Stadt Kiangchow (Kiang-Chang) genommen und geplündert. Wie die Franzosen, haben auch die Vereinigten Staaten eine arge Beleidigung ihrer Flagge an Korea zu rächen. Der amerikanische Schooner „General Sherman“ ist mit 52 Passagieren an Bord von den Koreanern gefangen genommen worden, welche nach Medoremelung der gesamten Mannschaft den Kapitän und den Geistlichen Thomas auf die Welt in der Kapitänskajüte banden und dann den Schooner in Brand steckten. Dr. Thomas, ein Mit-

das Leben aus, welches sie als Burgfrau der Kaiser führen sollte. Er vergaß indes auch nicht, die Weinstuben zu studiren und wußte bald, wo das beste Bier zu finden sei. Dabei hörte er und spekulierte er herum, um zu erfahren, welche Wege die Fuhrleute einschlugen, wenn sie von Nürnberg herkämen, und hatte bald heraus, daß sie eine Straße schlüsseln wollten, um die hiesige Straße nicht streifen zu lassen und sohin aus dem Wege zu gehen.

Eines Abends wollte er mit der Wirthin, Frauen, einer Trinkstube, in der man Wirthlicher bestellte, nach Hause gehen, als sich plötzlich ein Mann an seine Seite machte, der in der dunklen Straße wie aus dem Boden gewachsen erschien. Herr Hans dachte an die Behüte und er wachte den Apfel seines langen Rockes um sein linkes Bein während er mit der rechten Hand den Dolch in der Scheide seiner Wache und festhielt. Der Unbekannte hatte seine Gänge über das kalte Gesicht gezogen, so daß man nichts als die Adenspitze und den Bart sehen konnte. Als er eine Stelle überschritt, auf die der Mond durch eine Straßentür schien, sah Herr Hans den Metallglanz eines Panzerhemdes unter dem Banse hervorschlimmern. Er kam durch eine geschickte Wendung auf die linke Seite des

glied der Londoner Missionsgesellschaft, hatte früher schon Korea besucht und eine interessante Beschreibung seiner Reise herausgegeben. Da er wie die Eingebornen gekleidet war, auch ihre Sprache spricht, so hofft man immer noch, es sei ihm gelungen, sich zu retten.

Die preussische „Volkstz.“ bringt im Hinblick auf die bevorstehenden Parlamentswahlen als beste Festgabe die „Grundrechte des deutschen Volkes“ wieder in Erinnerung, wie sie in der Reichsverfassung des Jahres 1849 enthalten sind. Zum ersten Male, sagt das demokratische Blatt, ist ein Theil des deutschen Volkes zur Ausübung eines Wahlrechtes berufen, das das demokratischste ist, das je ein Volk besessen. Sollte es den Ursprung dieses seines Rechtes vergessen, dann würde es sich ein Schicksal wie das französische Volk bereiten, das sich im freiesten Wahlrechte die Diktatur der Centralisation geschaffen hat.

Die Schöpfer des demokratischen Wahlgesetzes im Reichsparlament der deutschen Nation haben die Grundquellen des freien Wahlrechtes in den Grundrechten der Deutschen, in der Grundquelle der staatsbürgerlichen Freiheit gesucht. Sie haben im richtigen Verständniß des Volks- und des Staatslebens die Grundrechte des Volkes früher festgestellt, als die Verfassung des deutschen Reiches, und in die Verfassung des deutschen Reiches das Reichswahlgesetz als integrierenden Theil derselben aufgenommen. Dieses Wahlrecht ausüben unter Mißachtung der Grundrechte, heißt ein Gebäude aufbauen, ohne ein festes Fundament gelegt zu haben.

Den preussischen Landwehrmännern, 1100 an der Zahl, welche seiner Zeit die Beförderung mit der Eisenbahn erzwingen wollten und deshalb mit verlängerter Dienstzeit in der Festung Mainz bestraft wurden, hat der König am Weihnachtstag die Rückkehr in die Heimat gestattet.

**Berlin**, den 24. Dezbr., Mitt. Die allgemeine Wehrpflicht im norddeutschen Bunde soll 12 anstatt 19 Jahre dauern; vom vollendeten 20. Jahre an 3 Jahre im stehenden Heere, 4 Jahre in der Reserve, 5 in der Landwehr. Die pro Mann des Friedenskontingents der Präsidialmacht zustehende Summe soll auf 225, nicht 220 Thaler im Verfassungsentwurf festgestellt sein. Mittelst des den Bevollmächtigten vorgelegten Vertragsentwurfes sollen sich die betreffenden Staaten verpflichten, auf das definitive Bundesverhältnis auf Grund des Verfassungsentwurfes, welcher dem Reichstag zur Berathung vorgelegt werden wird, einzugehen. Der Bundesvertrag würde perfekt werden durch die Genehmigung, oder die mit der Zustimmung sämtlicher Regierungen erfolgte Amendirung des Verfassungsentwurfes von Seiten des Reichstags. Den Einzelvertretungen müßte der Bundesvertrag zur Genehmigung oder Verwerfung en bloc vorgelegt werden. (Weil. Z.)

Mannes und dachte, daß zwischen Hals und Schlüsselbein ein recht hübscher Fleck frei wäre, wo er im Falle eines Angriffes seinen Dolch hineinstoßen könne.

Der Mann lachte bei dem geschickten Manöver des Storchentümmers und sagte: „Ihr scheint mir ein vorsichtiger Bruder zu sein, und doch hilt Voricht nicht leicht gegen Euer Geschäft.“ Hans dachte: „Ha! sollte er dich kennen? und fragte: „Was wißt Ihr denn von meinem Geschäft? Mögt Ihr nun aber etwas wissen haben oder nicht, so will ich Euch doch den guten Rath geben, etwas drüben und nicht hinter mir zu bleiben, denn mich fängt man nicht so leicht, Herr Adrian!“

Der Unbekannte blieb stehen und sah sich seinen Mann an, so viel dies der tiefe Schatten, in dem sie standen, erlaubte; denn Laternen waren damals in Nürnberg und anderswo ein Luxus, den sich jeder selbst besorgen mußte. Sollte ich doch meinen, Euer Stimme zu erkennen!“ sprach er; doch ich kann mich irren.“ Sagt mir, seid Ihr der Pulvermacher von Mainz oder nicht?“ — „Nun, ich bin der Pulvermacher!“ entgegnete Hans mißtrauisch. „Was weiter?“ — Würdet Ihr einen Antrag annehmen, der vielleicht besser wäre, als ihn Euch die Nürnberger machen werden?“ — „Nun!“ sagte Hans, „Nacht einmal ein-

### Athen.

Laut den Nachrichten, die mit der Ueberlandpost in Triest am 24. Dez. eingetroffen sind, haben die Truppen der französischen Expedition gegen Korea die von den Bewohnern verlassene Stadt Kanghoo eingenommen und geplündert. Der König von Korea lud den französischen Admiral Roze zu Verhandlungen nach der Hauptstadt ein. Der Admiral weigerte sich jedoch, der Einladung zu folgen, verlangt vielmehr die Bestrafung dreier Minister und die Abfindung eines einheimischen Unterhändlers. Der zur Hauptstadt führende Fluß wird blockirt. (Die französische Expedition soll beinahe Genußthung verlangen für die Ermordung von 9 französischen Missionären.) Die amerikanische Golette General Sherman ist mitammit der Mannschaft auf Befehl des Königs von Korea verbrannt worden.

### Baden.

**Karlsruhe**, den 26. Dezbr. Bei der Feier des Jubiläums des vor 60 Jahren erfolgten Eintritts Sr. Maj. des Königs von Preußen in die Armee, welche in den ersten Tagen des nächsten Jahres zu Berlin begangen wird, wird Sr. Königl. Hoh. der Großherzog durch Seinen durchlauchtigsten Bruder Prinz Wilhelm vertreten sein. Wie wir erfahren, wird Sr. Großh. Hoh., von einem Stabs-offizier des 2. Infanterieregiments König von Preußen und zwei andern Offizieren begleitet, am 28. d. von hier nach Berlin abreisen.

**Karlsruhe**, den 21. Dez. Es zeigt sich jetzt vollkommen wahr, daß die Verordnung über die Gebühren der Gemeindegüter allzu hohe Anlässe gestattet hat. Die bisher von den Verwaltungskämtern darüber erhobenen Gutachten sprechen sich insgesammt für eine Herabsetzung der Gebühren und Diäten aus. Das großherz. Ministerium der Innern ist gleichfalls hiewit einverstanden. Als ein weiterer Nachtheil (außer der höheren Belastung der Gemeindegüter) stellt sich auch noch die Erscheinung heraus, daß gar viele Leute nur aus gewinnfährlicher Absicht nach dem Amt eines Bürgermeisters oder Gemeinderaths streben und somit der Begriff eines Ehrenamtes beeinträchtigt wird. (Schw. M.)

**Baden**, den 25. Dezbr. Die Anzahl unserer Wintergäste ist gegenwärtig nicht unbeträchtlich, wenn sie auch die früheren Jahre kaum übersteigen dürfte. Dies ist jedoch mit der Zahl der hier verweilenden fürstlichen Personen der Fall. Der Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen ist schon zu Anfang des Winters hier eingetroffen mit Gemahlin, einer Tochter des Prinzen Karl von Preußen, und Kindern. Seit einigen Wochen verweilt der Erbprinz Friedrich von Schleswig-Holstein hier, sowie dessen Schwager, der Fürst Hermann von Hohenlohe-Langenburg mit seiner Familie. — In der vielbesprochenen Spielfrage steht

Antrag!“ — „Nicht hier plüßerte der Fremde, „führt mich in Eure Werkstatt, daß ich ungestört mit Euch reden kann.“

Beide standen an der kleinen Pforte, die zu dem Gartenhause führte, in welches Waldrian Hans und Barthel nun einquartirt hatte. Hans blieb stehen und sagte: „Wenn Ihr irgend etwas gegen mich im Sinne habt und etwa gar von den Nachteulen seid, so drückt Euch ab, guter Freund, denn ich möchte nicht gern ohne Noth dem Blutbann der Stadt verfallen.“ — „Hal! Ihr habt Furcht, mich bei Euch einzulassen, Herr Pulvermacher!“ lachte der Fremde. — „Furcht?“ brummte Herr Hans zornig. „Wenn Ihr das glaubt, ei so kommt nur! Ich bin es nicht, der den Schaden davon hat.“ Dabei hief er die Pforte auf und ließ ihn eintreten. — Im Gartenhause brannte noch ein Licht, und als sie dorthin kamen, sah Barthel bei einer Leuchte und war damit beschäftigt, den Schwertgriff seines Herrn frisch zum umwickeln. Hans steckte sich vor die Thür und warf Barrett, dessen Rand er über das Gesicht gezogen hatte, vom Kopf, auf den jetzt das Licht fiel.

(Fortsetzung folgt.)

bis jetzt eine definitive Entscheidung noch aus. So viel scheint indessen gewiß, daß eine, wenn auch kurze Verlängerung des Spielpachts in Aussicht genommen ist; nur über die Modalitäten, unter welchen eine solche eintreten soll, scheint noch keine Bestimmung getroffen zu sein, namentlich darüber soll man betreffenden Ortes sich noch nicht geeinigt haben, welche Stellung künftig in Kur- und Badangelegenheiten der Stadt Baden zugewiesen werden soll, in welchen der letztern eine Stimme bisher so wenig eingeräumt war, als in den Beratungen über die Verwendung der namhaften Pachtgelder, nicht einmal eine beratende Stimme, geschweige denn eine entscheidende.

**Konstanz**, den 25. Dezbr. Gestern Abend verfehlte bei starkem Nebel das schweiz. Dampfboot Norschach seinen Fahrkurs von Lindau nach Norschach und gerieth zwischen Norschach und Horn auf das von Norschach nach Romanshorn fahrende badische Dampfboot Germania, so zwar, daß durch das Bugspriet des Schiffs Norschach das Kapitänsbureau im Radkasten des ersten Schiffs eingedrückt wurde. Möge dieser ohne weitere Folgen gebliebene Fall zu erneuter Vorsicht führen.

### Aus dem Gerichtssaale.

(Fortsetzung.)

2. Es verräth Geisteschwäche, sagt Dr. Haller, wenn Jemand, der nach Wien geht, um eine Braut zu suchen, eine Lustbühne besucht und sich in ihre Netze verstricken läßt.

3. Der Baron Ullm habe während der Vernehmung gestarrt, Grimassen geschmitten und den Faden des Gespräches oft verloren. (Ein Umstand, welchen die Herren vom Gerichte, wie wir weiter unten hören, nicht wahrgenommen haben.)

4. Der Baron habe sowohl dem Untersuchungsrichter als den Gerichtsarzten gesagt, er habe die Windisch im Burgtheater kennen gelernt; ein Umstand, der sich als unwahr erwies und Zeugniß von der Geisteschwäche des Baron Ullm gebe.

5. Der Baron habe an seinen Gutsverwalter das Ersuchen gestellt, ihn von der Windisch zu befreien; ein Umstand, der seinen Schwachsinn beweisen soll.

Mehrlacher Argumente führt dieser Gerichtsarzt noch mehrere ins Treffen und meint, nachdem Notar Wimmer, dessen Concipient und noch einige Zeugen, wo auch der Untersuchungsrichter in seiner Schlussbemerkung angeben, daß ihnen der Baron Ullm-Erbach nicht ganz geistig vorgekommen sei oder daß ihnen mindestens das Benehmen des Barons aufgefallen sei, so bestrebe gar kein Zweifel darüber, daß das gerichtsarztliche Parere über Baron Max Ullm-Erbach ein vollkommen richtiges sei.

Präs.: Sie haben uns gesagt, daß Max Freiherr v. Ullm häufig den Faden des Gespräches verliere. Wir haben dies in der Verhandlung nicht wahrgenommen. — Dr. Haller: Das mag von Zeit und Umständen abhängen.

Präs.: Sie haben den Baron mehrermale gesprochen, und ich finde diese Behauptung, welche im Widerspruche mit unserer Wahrnehmung steht, immer wieder bestätigt. — Zeuge: In der Verhandlung wurden an den Herrn Baron keine Zwischenfragen gestellt.

Der Vertheidiger erbittet sich das Wort und sagt, er enthalte sich vorläufig jeder Bemerkung über den Werth der von dem Dr. Haller abgegebenen Anschlüsse und müsse nur aus mehrfachen Gründen, namentlich da sich auf dasselbe bezogen wird, um die vollständige Vorlesung des gerichtsarztlichen Pareres bitten.

Der Gerichtshof beräth hierüber und es gelangt auf Gerichtsbeschuß das Parere im Beisein beider Aerzte, Dr.

Haller und Dr. Schlager, zur Vorlesung; Dr. Schlager tritt ab und mit Dr. Haller wird das gerichtsarztliche Parere Punkt für Punkt vorgenommen und er über die einzelnen Punkte (es sind deren 17) befragt.

Dr. v. Mühlfeld: Sie fanden den Baron Ullm unbesonnen, befangen, unselbstständig; worauf gründet sich dieses Urtheil, welches sind die thatsächlichen Momente?

Dr. Haller: Ich bin nicht mehr in der Lage, mich heute an die einzelnen Worte zu erinnern, welche wir mit dem Baron gesprochen, aber er machte auf uns den Eindruck.

Dr. v. Mühlfeld: Wodurch wurde Ihnen dieser Eindruck beigebracht?

Dr. Haller: Er sprach einen Unsinn.  
Dr. Haller: Er hat schwer aufgefaßt und sich nicht recht ausgegrüth.

Landesgerichtsrath Droz: Sie sagten, Baron Ullm sei in seiner Geisteschwäche zu seinem Nachtheile benützt worden; glauben Sie, daß dieser Umstand des Baron Ullm ein vorübergehender oder ein bleibender sei?

Dr. Haller: Ich meine, es sei ein angeborenes Uebel des Baron Ullm.

Dr. v. Mühlfeld: Sie sprachen in Ihrem Parere von einem Schwachsinn, von einer Willenslosigkeit des Baron Ullm, und derselbe sagte zu Ihnen wörtlich: „Ich sah ein, daß ich ein Unrecht thue, konnte mir aber nicht helfen.“ Glauben Sie, daß eine solche Willenslosigkeit Geisteschwäche zur Grundlage haben müsse?

Dr. Haller bietet in Antwort auf diese Frage eine keineswegs glücklich gewählte Definition der Willensunterschiede und provocirt eine ganze Masse von Fragen, die ihm immer neue Verlegenheiten bereiten und zu dem stereotypen: „Ja, ich kann mich nur an das Elaborat halten, welches wir auf Grund unserer Beobachtungen gemacht haben,“ zurückdrängen.

Botant Dr. Krahl: Sie sagten, Baron Ullm habe immer unter dem Einflusse der Windisch gehandelt und nie einen selbständigen Willen gehabt. Glauben Sie nicht, daß er auch jetzt, wo er als Anzeiger gegen die Windisch auftritt, unter dem Einflusse seiner Verwandten stehe und nicht seinem eigenen Willen folge?

Dr. Haller: Das möchte ich nicht annehmen, und zwar weil er mit Entrüstung von der Frau spricht, die ihn mißhandelt hatte.

Dr. v. Mühlfeld: Sie haben an dem Baron Ullm am 10., 11. und 12. Juli Forschungen angestellt; war er da allein bei Ihnen oder kam er in Gesellschaft einer dritten Person zu Ihnen?

Dr. Haller: Er kam immer in Gesellschaft seiner Schwester zu mir.

Dr. v. Mühlfeld nimmt Abtast für Abtast das gerichtsarztliche Gutachten in Angriff und bringt den gerichtsarztlichen Psychiater zu dem verzweiflungsvollen Geständnisse, daß ein Irren-Arzt eben nicht wie jeder andere Arzt bei irgend einer anderen Krankheit eine bestimmte Diagnose stellen könne, sondern sein Gebaude auf Hypothesen bauen müsse; daß Schlüsse und Annahmen unrichtig sein können, da ja doch kein Mensch unfehlbar ist, daß er aber nach seinem besten Wissen und Gewissen das Gutachten abgegeben habe.

Präs.: Im Punkte 7 des gerichtsarztlichen Gutachtens heißt es: daß der Schwachsinn des Baron Ullm zum Theile angeboren sei, in der Gehirn-Organisation beruhe, und zum Theile in den Folgen von Krankheiten wie in der „Lebensgeschichte“ desselben begründet sei. Welche Wahrnehmungen haben der Herr Doktor in der Schlussverhandlung diesfalls gemacht? — Dr. Haller: Diese unsere Anschauungen haben sich nur bekräftigt.

### Öbrigkeittliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Von heute an wird auf meinem Holzhoße **Brennholz** (gespaltenes) in kleinern Abtheilungen wieder abgegeben.  
**C. W. Berger.**

Eine Belzklappe mit braunem Seidenfutter ist gegen eine Andere vertauscht worden. Man bittet solche in der Expedition d. Bl. umzutauschen.  
**C. W. Berger.**

### Ein Ginstcher

auf 2 Jahre zur Artillerie wird gesucht. Näheres in der Buchdruckerei d. Bl.

# Holz-Versteigerung.



Aus dem Domänenwald Heminger Almenndisch Weichholzschlag Nr. 4 versteigern wir bis:

**Donnerstag, 3. Januar 1867**  
 nachstehende Hölzer gegen baare Bezahlung vor der Abfuhr:  
 4 1/2 Klafter eichenes, 2 Klafter birkenes, 5 Klafter erlenes, 15 Klafter gemischtes Scheitholz; 5 Klafter erlenes und 12 Klafter gemischtes Prügelholz; 3 Klafter Stockholz; 1600 Stück Buchene, 600 Stück eichene und 9200 Stück gemischte Wellen, 110000 Schlagsabraum; sodann: 41 Stück eichene und 15 Stück birkenen Nutzholzköpfe u. 9 Stück eichene Stangen.  
 Zusammenkunft früh 9 Uhr im Schlag zunächst der Beckenmädles Richtigstatt in Emmendingen, 22. Dezember 1866.  
 Groß. Bezirksförster Fischer.

## Bekanntmachung.

Am Montag, den 31. Dezember, Vormittags 10 Uhr, wird auf dem Rathhaus dahier eine allgemeine Bürgerversammlung abgehalten, bei welcher sämtliche Bürger bei Strafvermeidern zu erscheinen haben. Die Gegenstände der Tagesordnung sind am Rathhaus angeschlagen.

## Hausversteigerung.

Mezger Kitt und dessen Kinder lassen am Freitag, den 4. Januar 1867, Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhause ihre Behausung sammt Scheibel, Stallung und Zugehörden, beim western Thor dahier einer öffentlichen Steigerung aussetzen.

## Bürgerverein.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Montag, den 31. d. M. Abends 8 Uhr, die diesjährigen Zeichnungen im Vereinslokal versteigert werden.  
 Der Vorstand.

## Apotheker Bergmann's

### Lispommade

rühmlichst bekannt, die Haare zu kräftigen, sowie deren Ausfällen und Ergrauen zu verhindern, empfehlen a. d. d. 18, 27, und 36 n.  
 Frau **Winkler** in Emmendingen, Apotheker **Ueberlötch** in Emmendingen, **F. O. Sager** in Waldkirch.

## 500 fl.

sind gegen doppelt gegenständliches Unterpfand **500 fl.** in Wüstenreuthen auszuliehen.  
 Der Gemeinderath.

# Bock-Bier

auf nächsten  
**Sonntag und Silvester-Abend**  
 bei  
**Guthjahr, Bierbrauer in Emmendingen.**

Sonntag, den 30. Dezember 1866

## CONCERT.

Ausgeführt von der  
**Feuerwehr-Musik,**  
 unter Mitwirkung der  
**Knaben-Musik.**

Anfang: Abends 7 Uhr. — Eintritt: 12 kr.

Programme liegen auf.

Nach Beendigung des Concerts:

## Tanz-Unterhaltung



Ueber die  
 Feiertage  
**Bock**  
 bei  
**Ulrich.**

## Kirschenwasser,

altes, aus den guten Jahren 1857, 1858 u. 1859, aus lauter kleinen schwarzen Kirschen gebrannt, wird flaschenweise abgegeben bei  
**C. W. Berger.**

## Ein Weinfeller

ca. 150 Ohm haltend, wird zu pachten gesucht. Von wem sagt die Exped. d. Bl.

## Punsch-Essenz

bei **A. Beck.**

## Weißer flüssiger Leim.

Dieser Leim wird kalt angewendet; er ersetzt vollkommen den Kleister, den Leim und den Mundleim. Man kann denselben gebrauchen für Papier, Pappendeckel, Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Leder, Kork u. s. w.  
 Dieser Leim ist nicht bloß nützlich für den Handwerksmann, welcher in Holz arbeitet; jede Haushaltung, von der bescheidensten bis zur wohlhabendsten hat täglich Gelegenheit davon Gebrauch zu machen.

**per Glas 14 kr. und 28 kr.**  
 in Emmendingen, bei **A. Dölter.**

Sicht- und Rheumatismus-Leidenden empfehle ich:  
 Cairische **Waldwoll-Sichtwatte** und **Waldwoll-Oel.**  
**F. X. Rathgeb.**

## Zu verkaufen

sind durch den Unterzeichneten 17 Post. Matten in bestem Zustande, in 2 Parzellen, beim hiesigen Schützenhause gelegen.  
**A. Roginger,**

Frische **Messiner Citronen** soeben eingetroffen und empfiehlt zur geneigten Abnahme.  
**F. X. Rathgeb.**

Ein ganz gutes vollständiges **englisches Pferdgeschirr** ist billig zu kaufen bei **Sattler Schmidt.**

## Kräuter-Malz-Kaffee,

## Kräuter-Malz-Brustsaft,

und **Anthosenz** des **Dr. Gess,** von **F. A. Wald** in Berlin, vorrätzig in allen coulanten Material- oder Specerei-Handlungen, welche durch Placate autorisirt sind. Bezugs-Bedingungen werden von Herrn **F. A. Wald,** Mohrenstr. 37a in Berlin, welchem der **alleinige General-Vertrieb** meiner Artikel zusteht, auf portofreie Anfragen an alle Wiederverkäufer frankirt versandt.  
 Berlin, **Dr. Gess,** Königl. preuss. approbirter Apotheker 1. Cl. und technischer Chemiker; Lehrer der Gesundheits- und Naturwissenschaften; Fabrikant von technisch-chemischen und Gesundheits-Artikeln.

## Schreibhefte

für Schulkinder, mit bemalten Decken sind zu haben bei **A. Reichling.**